

## Erfahrungsbericht der Familie Harnagel aus Hamburg:

Um es vorweg zu sagen: Wir halten nichts von Erfahrungsberichten. Entweder sie sind stark überschwänglich und besitzen einen Faden, opportunen Beigeschmack oder sie sind stark einseitig kritisierend bisweilen rufschädigend für die Unternehmen.

Die meisten Menschen besitzen aber leider keine eigenen Erfahrungen in der Abwicklung von Bauprojekten und benötigen daher die Erfahrungsberichte anderer Menschen, um sich z.B. bei ihren Entscheidungen leiten zu lassen.



Natürlich darf man mit Sorgen und Ängsten an ein Projekt namens „Hausbau“ gehen. Viele negative Erfahrungen im Bekannten- und Freundeskreis und einschlägige Hausbau-Sendungen im Fernsehen sorgen zusätzlich dafür. Unser neuer Nachbar (Alter 82 Jahre) hat es treffend formuliert: Wer baut lernt beten. Und das stimmt.

Als Bauherr hat man das Sagen, aber leider auch oftmals keine Ahnung. Und genau da setzen die schwarzen Schafe in dieser Branche an. Und leider sind mehr als 80% der Schafe schwarz und nur die wenigsten sind weiß. So ist es leider nun mal.

Wir haben zahlreiche Musterhaussiedlungen und Ausstellungshäuser besucht und dabei viele Menschen gesprochen. Freundlich, Schlagwort-kompetent und zielgerichtet haben wir die Verkäufer erlebt. Sicherlich stark im prospekt-eigenen Programm. Individuelle Wünsche wurden jedoch schwammig und unverbindlich behandelt.

Da für uns nur ein hocheffizientes Energiesparhaus in Betracht kam, gebaut aus ökologischen Baustoffen, wurden schnell die klaren Vorteile einer Holzrahmenbauweise ersichtlich. Im Jahr 2009 sind wir dann auf die inhabergeführte und alteingesessene Firma Schenk aufmerksam geworden. Allerdings muss hier eines von vornherein klar sein: Ein Standardhausprogramm gibt es dort nicht. Jedes Haus muss individuell besprochen werden.

Herr Jens-Walter Schenk hat uns unaufdringlich, geduldig und mit vielen Ratschlägen be-

gleitet. Alle Wünsche wurden besprochen. Die fachliche Kompetenz ist auf höchstem Niveau. Dabei hilft ihm nicht nur seine exzellente Ausbildung, sondern sicherlich auch der familiäre Hintergrund. Hier hat man es mit einem 100%-igen Handwerksbetrieb, in der die gesamte Familie involviert ist, zu tun.

In Abwägung aller Möglichkeiten stand er uns kompetent zur Seite, um das Vorhaben zu unserer Zufriedenheit und im Rahmen unserer Möglichkeiten finanziell und von der Eigenleistung her betrachtet umsetzen zu können. Da für uns nur die Lieferung eines sog. Ausbaushauses in Betracht kam, war es unumgänglich, dass alle Schnittstellen sorgsam abgesprochen werden. Wir erlebten später keine bösen Überraschungen.

Für uns ist und war die Effizienz der Isolierung des Hauses von entscheidender Bedeutung. Das Konzept der Energieversorgung des Hauses sah nämlich vor, dass ein Großteil der Energie nur durch die Sonne (mind. 6 Monate!) und der andere Teil durch eine Pelletheizung abgedeckt werden sollte. Diese Heizung sollte im Wohnzimmer stehen, daher durfte der Energieverbrauch des Hauses nur sehr gering sein. Denn ein zusätzlicher Vorratsbehälter für Pellets sollte im Wohnzimmer nicht stehen. Zum Einsatz kam ein sog. Wodtke-Pelletofen, Typ Ivotec, der 2009 als einziger Ofen wirklich einen raumluftunabhängigen Betrieb ermöglichte. Und zwar ohne erst noch aufwendig mit der Lüftungsanlage verriegelt zu werden! Fachleute wissen, wovon hier die Rede ist. Die Lüftungsanlage sollte die Frischluft in Bodennähe zuführen und die verbrauchte Luft unterhalb der Decke absaugen. So wie die natürliche Luftbewegung es vormacht. Das sollte jedermann wissen.

Mit größtmöglicher Qualität wurde das Haus im Werk vorgefertigt und der Bauptrupp um Herrn Matthias Behn hat eine Meisterleistung vollbracht. Wir waren beeindruckt, dass unser Haus auf der Bodenplatte nach drei Arbeitstagen von jeweils ca. 10 Stunden aufgebaut wurde und wind- und wasserdicht dastand. Die Moral der hauseigenen (!) Mannschaft war erfrischend und motivierend. Wie der Herr, so's Gescherr...

Danach ging es an den Ausbau. Der Vorteil der Bauweise mit einer sog. Installationsebene von 6cm zeigte sich schnell. Elektrokabel und Rohrleitungen konnten darin so verbaut werden, wie der Bauherr es wollte. Nischen, Verkleidungen und andere Stilelemente konnten beim Verkleiden der Installationsebene berücksichtigt werden, so wie die Bauherrin des Hauses es wollte. Auf der Bodenplatte selbst wurden die Rohre

für die Heizkörper verlegt, ebenso die Rohre für die Zuluft. In den offenen Balkenlagen der Decke konnten die Rohre für die Abluft verlegt werden. Nahezu unsichtbar für jedermann. Nachdem alle Rohre und Leitungen verlegt waren, wurde der Zwischenraum mit Mineralwolle (Wände+Decken) bzw. mit Styropor (Boden) aufgefüllt und anschließend die Wände und Decken mit OSB- und Rigipsplatten verschlossen. Die Verwendung von OSB-Platten ist hierbei dringend anzuraten, um später auch sinnvolle Befestigungsmöglichkeiten für Schränke und Regale zu finden.

Aber den Schmutz-Wahnsinn, den das Schleifen der Trockenbauwände und -decken nach sich zog, können und wollen wir nicht verschweigen. Wir hatten uns gegen Tapeten an den Wänden und Decken entschieden und waren daher leider auf sorgfältiges Spachteln und das anschließende Schleifen angewiesen. Der feine Staub war überall zu finden. Nur gut, dass eine Woche putzen half, auch damit fertig zu werden.

Wir bewohnen unser Haus nun seit Anfang Juni 2010. Der nicht enden wollende sehr strenge Winter 2010/2011 und der Winter 2011 mit dem sehr strengen Frühjahr 2012 bewiesen: Die Energiebilanz des Herrn Jens-Walter Schenk stimmt und die Firma Schenk konnte Ihrem Anspruch gerecht geworden. Der Energieverbrauch des Hauses ist phänomenal gering.

Nach zwei Jahren kann folgende Kostenbilanz gezogen werden: Es wurden Pellets in der Größenordnung von jeweils ca. 300,- EUR pro Jahr benötigt, und zwar nicht nur für die Beheizung (Energiebilanz!) des Hauses sondern zusammen mit der Warmwasserversorgung der vier Bewohner. Ein einmalig geringer Wert. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass sowohl die Waschmaschine als auch die Spülmaschine an dem Warmwassernetz angeschlossen sind. So konnten nach eigenen Berechnungen mehr als 600kWh Stromenergie gespart werden.

Wir danken daher dem „weißen“ Schaf, Herrn Jens-Walter Schenk für das qualitativ hochwertige, energiesparende Haus und für die allseits faire und konstruktive Zusammenarbeit. Wir sind jedenfalls zufriedene und glückliche Kunden.

Vielen Dank.

Familie Harnagel,

Hamburg, August 2012

